

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überaU nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 210.

Halle, Donnerstag den 9. September  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Septbr. In der heutigen Verhandlung des Polenprozesses begründete zunächst der Staatsanwalt seinen Antrag in Betreff der vier letzten Angeklagten. Dr. Liebelt sei eins der Häupter des Unternehmens gewesen. Derselbe habe Gelder an den demokratischen Verein gesendet, und zwar gerade zu der Zeit, als Mieroslawski Aufforderungen zu Geldsendungen gemacht habe. Das Geld sei an Jacobowski geschickt worden, und der Angeklagte habe gewußt, daß Jacobowski Mitglied der Centralisation sei. In der gefährlichsten Zeit habe er das Geld nicht mehr an Jacobowski eingesandt, sondern unter falschem Namen an den Professor Milet. Hieraus gehe hervor, daß der Angeklagte kein gutes Bewußtsein bei dem Zwecke seiner Sendungen gehabt habe. Was die Verhandlungen mit Mieroslawski betreffe, so sage Letzterer jetzt, er habe in Posen mit einem Liebelt verkehrt; dies sei aber nicht der Angeklagte. In Posen existire nur Ein Liebelt, ein Mann von großer geistiger Bedeutung. Wie hätte es einem Manne wie Mieroslawski begegnen können, daß ihm ein Fremder statt dieses für die Revolution so thätigen und in Frankreich schon zum Regierungskandidaten designirten Liebelt untergeschoben worden wäre? Die Briefangelegenheit mit Röhr sei vor einer russischen Behörde verhandelt, welche er als ein ordentliches Gericht nicht anerkennen könne. Er würde auf diese Verhandlungen gar kein Gewicht legen, wenn nicht andere Umstände bestätigend hinzuträten. Der Brief sei thatsächlich vorhanden, und kein Anderer als Liebelt könne der Verfasser sein. Es seien darüber vier Sachverständige vernommen. Der erste derselben habe ruhig, klar und fest seine Ansicht begründet, daß der Brief von dem Verfasser der ihm vorgelegten andern Schriftstücke herrühre. Der zweite Sachverständige habe mit diesem darin übereingestimmt, daß eine große Ähnlichkeit zwischen den verschiedenen Schriftstücken vorhanden sei. Wenn derselbe trotzdem keine feste Ueberzeugung hinsichtlich der Identität des Verfassers ausgesprochen habe, so sei der hier angeführte Grund zu beachten, daß

in solchen Fällen häufig Irthümer Platz griffen. Darin zeige sich bloß die Gewissenhaftigkeit des Sachverständigen; das Gewicht seines Urtheils bleibe auf Seiten der Anklage stehen. Der dritte habe Behauptungen ausgesprochen, ohne sie zu begründen. Der vierte habe nicht mit der erforderlichen Ruhe, Unbefangtheit und Objektivität geprüft, sondern sich nur auf einen Beweis eingelassen, daß Liebelt den Brief nicht geschrieben habe. Zu den Schriftzügen des Briefes trete der Inhalt desselben. Es werde darin von einem Zusammensein in Lepliz gesprochen, und Liebelt sei am 12. August mit Karkowski in Lepliz zusammengewesen. Von Liebelt werde endlich behauptet, er habe die in Krakau zum Vorschein gekommene Proklamation verfaßt. Ein Beweis hierfür könne nicht geführt werden, aber von Gewicht seien die übereinstimmenden Aussagen Mieroslawski's, Miesiolawski's und Tyssowski's. Ueberblicke man alle gegen Liebelt vorliegenden Verdachtsgründe, so sei es unmöglich, daß so viele Beschuldigungen ohne Grund auf Einem Haupte zusammentreffen könnten.

Der Graf v. Mielzynski habe selbst eingestanden, daß er Mitglied des demokratischen Vereins gewesen. Derselbe sei auch Mitglied geblieben. Er habe keinen Beweis geführt, daß er ausgeschieden, während auf der andern Seite Beweise vorhanden seien, daß er auch später noch mit dem Verein in Verbindung gestanden habe. In Betreff der dem Angeklagten zur Last fallenden Zusammenkunft mit Mieroslawski in Miloslaw habe Letzterer eine Geschichte erfunden, welche er nur als komisch bezeichnen könne. Mieroslawski, der Anordner des ganzen Unternehmens, der auf dem Wege gewesen sei, die letzten Dispositionen zu treffen, wolle in Miloslaw angekommen sein, mit der Familie gespeist haben, den Angeklagten nur im Schlafrock im Durchwandeln des Zimmers gesehen haben, ohne bei seiner ganzen Anwesenheit mit ihm ein einziges Wort zu wechseln.

Der dritte Angeklagte Ostrowski behaupte, er habe nur aus allgemeinen Gerüchten von dem Ausbruch eines Aufstandes erfahren. Gegen den vierten Angeklagten Lacki sprächen viele Thatsachen, derselbe sei in Paris gewesen

und habe den demokratischen Verein dort kennen gelernt. Heltmann und Mieroslawski seien unter falschen Namen längere Zeit in seinem Hause gewesen. Kurowski habe schwere Aussagen gegen Lacki gemacht. Er widerrufe jetzt und behaupte, er sei in der Voruntersuchung durch Verweigerung ärztlicher Hülfe zu seinen Aussagen gezwungen worden. Und doch habe er bei der Schilderung seiner Leiden in der Voruntersuchung gleich darauf Zeugniß für das thätige Eingreifen des Arztes abgelegt, indem er mitgetheilt: er sei zum Verhöre gezogen worden, über und über mit spanischen Fliegen bedeckt. An Kurowski habe Lacki Mittheilungen über den wahren Charakter des angeblichen Karl Boltan gemacht. Mieroslawski, der als Kowalski sich in Chraplewo aufgehalten, habe seine Schwester Kavera dorthin kommen lassen. Diese wohne im Großherzogthum und führe ihren wahren Namen. Habe Lacki gewußt, daß sie die Schwester des Kowalski sei und Mieroslawska heiße, so habe er auch gewußt, wer der angebliche Kowalski sei. Der Staatsanwalt geht nun zu der Betheiligung der vier Angeklagten an dem sogenannten Finanzkomité über und äußert: Dieses Komité sei keine bestimmt organisirte Behörde gewesen. Die vier Angeklagten hätten sich zu Geldsammlungen vereinigt. Die Sammlungen seien mit großer Heimlichkeit und unter sehr auffälligen Umständen betrieben worden. Man habe von dem Aufrufe die Unterschriften abgeschnitten und gesondert übersendet. Der Aufruf sei gerade zu der Zeit erlassen worden, wo Lacki aus Paris gekommen, und wo man dort den Plan zur Errichtung einer Militärschule entworfen habe. Bald nach dem Aufrufe habe Liebelt die ersten Geldsendungen nach Paris gemacht. Was nun die Strafbarkeit der einzelnen Angeklagten betreffe, so müsse er gegen Liebelt, Wielzynski und Lacki auf der Anklage bestehen und gegen sie auf die Strafe des Hochverraths antragen. Dem Angeklagten Ostrowski könne nicht bewiesen werden, daß er durch Mitverschorene Kunde von dem Losbrechen des Aufstandes erhalten habe, und die Staatsanwaltschaft enthalte sich deshalb eines Straftrags gegen denselben.

Nach diesem Vortrage traten die Vertheidiger der Angeklagten auf. Wir werden uns erlauben, ein kurzes Resumé der zum Theil bemerkenswerthen Vertheidigungsreden morgen nachzuliefern. Die nächste Verhandlung ist auf den 7. Septbr. anberaumt.

**Italien.**

**Rom, d. 26. August.** In Ferrara scheinen sich die obwaltenden Mißverhältnisse auf gütliche Weise auszugleichen, indem nach den letzten Nachrichten die Truppenzahl der daselbst stehenden Oesterreicher sich allmählig verringert. Ferner ist die Kunde eingegangen, daß zehn österreichische Bataillone, welche dem Po sich näherten, plötzlich Befehl erhalten hätten, ihren Marsch einzustellen. Das Consiglio comunale von Ferrara hat sich veranlaßt gefunden, durch eine besondere Adresse Sr. Heiligkeit den Dank der Stadt für die so eifrige Sorge für ihr Wohlergehen abzustatten. Die Schweizer, welche nach den Legationen entsendet wurden, welche von Bologna aus durch die Porta Galliera und S. Felice nach Malabergo und Castel Franco zogen, wurden vom Publikum mit tausendstimmigem Evviva begleitet.

Mehrere Anzeigen lassen auf ein sehr inniges Verhältniß, welches zwischen Piemont und Rom eingetreten zu sein scheint, schließen. Vorgestern Abend ist der Mons. Corbolini-Bussi im Auftrag Sr. Heiligkeit nach Turin abgereist. Man erzählt, der Papst sei vom König von Sardinien ersucht

worden, Paphenstelle bei seinem Enkel zu übernehmen, und deshalb habe der Monsignor die Ordre erhalten, seine Stelle zu vertreten und zugleich Sr. Majestät das Bildniß Sr. Heiligkeit zu überbringen. Der letzte Courier aus Turin hat zugleich dem Cardinal Gizzi, der den Handelsvertrag zwischen beiden Staaten mit unterzeichnet, eine kostbare Dose von Sr. Majestät zum Geschenk überbracht.

Die gespannten Verhältnisse, welche bis jetzt zwischen dem Kabinet von Neapel und dem heil. Stuhle stattgefunden, scheinen sich ausgleichen zu wollen. Wenigstens wird uns von sonst wohlunterrichteter Seite mitgetheilt, der König habe Sr. Heiligkeit in einem Schreiben nicht nur seine innige Ergebenheit versichert, sondern auch zugleich Rath begehrt, wie er die üble Stimmung vieler seiner Unterthanen heben könne.

**Florenz, d. 27. August.** Vorgestern Abend wurden mehrere, schon seit einiger Zeit erwartete Ministerialerlasse und Cabinetsschreiben, welche auf umfassende Veränderungen in der höhern Landesverfassung Bezug haben, veröffentlicht. Auf die Erklärungen im Motuproprio vom 31. Mai sich beziehend, ordnet jetzt Se. k. Hoh. der Großherzog die Bildung eines Staatsraths an, und ernennt die Personen, aus welchen solcher zusammengesetzt sein wird. Die Functionen dieser Consulta werden ausschließlich beratend sein, die Meinung derselben wird in allen, sowohl das beste des Staats betreffenden Angelegenheiten von allgemeinem Interesse, als auch bei außerordentlichen Vorfällen befragt werden. Indem sich der Großherzog vorbehält, die Consulta überhaupt in allen Fällen, wo es demselben angemessen erscheint, zu Rathe zu ziehen, soll dieselbe jedenfalls zu befragen sein: wenn von neuen Gesetzen oder Veränderungen der bereits bestehenden, von welcher Art dieselben auch sind, von neuen Anordnungen in irgend einem Geschäftszweig, vom Verkauf der Staatsgüter, von Anleihen oder Verpachtung der Staatseinkünfte, von Ertheilung von Concessionen u. s. w. die Rede ist, ferner wenn es sich um Verfügungen handelt, welche wegen Vernachlässigungen im Dienst über Staatsbeamte getroffen werden dürften, auch soll derselben endlich der Rechnungsabschluss und die Bilanz über die Staatseinnahmen und Ausgaben zur Prüfung übergeben werden, ehe dieselben dem Großherzog vorzulegen sind. Die Consulta wird aus zehn ordentlichen und neun außerordentlichen Rätthen bestehen, wobei sich der Großherzog vorbehält, die Anzahl der letztern zu vermehren, so oft es derselbe als nöthig erachten sollte. Die Mitglieder der Consulta werden nicht besoldet, bloß dem Präsidenten so wie den Secretären und dem untergeordneten Personal werden angemessene Gehalte zugewiesen werden. Die Consulta wird mit dem 1. September in Wirksamkeit treten. Ein anderes Motuproprio ordnet die Errichtung eines neuen Ministeriums der Justiz und Gnaden an. Eine andere, gestern Abend veröffentlichte Notifikation kündigt ferner an, daß Se. kais. Hoh. der Großherzog, um den von so vielen Seiten an denselben gerichteten Ansuchen, wegen Errichtung einer Guardia civica zu genügen, anbefohlen habe, daß diese Angelegenheit der neuernannten Consulta di Stato in ihrer ersten Sitzung zur Beurtheilung vorgelegt werden soll, und ermahnt alle Unterthanen, bis dahin die öffentliche Ruhe und Ordnung auf keine Weise mehr zu stören.

**Frankreich.**

**Paris, d. 3. September.** Es geht das Gerücht, der Generalprocurator beim Cassationshof, Delangle, habe



seine Entlassung genommen. Anlaß soll ihm die Art und Weise sein, wie man sich über sein Verhalten in der Prasil'schen Angelegenheit ausgesprochen hat.

Ein neues Gerücht macht wieder großes Aufsehen. Der Deputirte Combarel de Leyval hatte kürzlich einen bedeutenden Prozeß gewonnen, den sein Schwiegervater gegen ihn nach dem Tode seiner Tochter anhängig gemacht, indem derselbe angab, er hätte das zu seinen Gunsten lautende Testament erschlichen. Vor kurzem verbreiteten sich aber eigenthümliche Gerüchte, die selbst von den Bedienten des Hauses ausgegangen, worauf sich die Justiz veranlaßt sah, die Leiche der verstorbenen Gattin Leyvals auszugraben, deren Section den Beweis einer Vergiftung lieferte. Herr Comb. de Leyval soll nunmehr die Flucht ergriffen haben.

Die »Gazette des Tribunaux« klärt endlich die Gerüchte über den angeblich vom Fürsten v. Eckmühl gemachten Angriff auf das Leben einer mit ihm in vertrauten Verhältnissen gewesenen Frauensperson durch die Mittheilung auf, daß der Benannte ungefähr vor einem Monat, als er in Begleitung seines Dieners zu Bett gehen wollte, plötzlich einen Anfall von Tobsucht bekommen und den Diener angefangen habe zu mißhandeln. Auf dessen Rufen kamen die Hausbewohner herbei und befreiten ihn aus den Fäusten des Fürsten, der nun das Haus verließ und sich zu einer Frauensperson begab, die ihn auf der großen Seereise begleitet hatte, welche man ihn vor einigen Jahren machen ließ. Sie soll ebenfalls von ihm gemißhandelt und sogar in die Brust gestochen worden sein, jedoch ungefährlich. Genug, es sei weder Klage deshalb erhoben noch Anzeige gemacht worden, die Mutter des tollen Fürsten aber habe ihn Tags darauf in Begleitung eines Arztes besucht und dann auf ihre Güter in Berry, endlich nach Aig in Savoyen zu ärztlicher Verpflegung gebracht. Diese Vorgänge aber wären es, aus denen das jetzige Gerücht entstanden sei.

Das katholische Organ »L'Univers« bringt heute einen Brief aus Rom vom 23. August, worin gemeldet wird, daß der französische Gesandte Graf Rossi nach lange bewahrter zweideutiger Haltung endlich dem Papste den bewaffneten Schutz Frankreichs angeboten, der Cardinal Ferreretti aber dieses Anerbieten mit dem Bemerken abgelehnt habe, daß nach den zwischen Oesterreich und Frankreich bestehenden Verhältnissen und den Ereignissen der letzten Zeit der Papst sich bewegen finde, gegen die Gebiets-Verletzung Oesterreichs zu protestiren, sich des französischen Schutzes zu enthalten und auf seine eigene Kraft zu vertrauen.

Aus dem Protokoll der Pairsitzung vom 30. geht die wichtige Thatsache hervor, daß der Groß-Referendar Decazes den Herzog von Praslin an seinem Sterbetage (24. August) noch ein Mal besuchte, und der Sterbende ihm nicht nur direkt die Selbstvergiftung, sondern auch indirekt den begangenen Mord gestand. Auf die eindringlichen Vorstellungen des Herzogs Decazes, ob er nicht jetzt den begangenen Mord tief bereue, rief der Sterbende mit herzerreißender Stimme aus: »Oh! ob ich ihn bereue!« Er versprach am andern Tage dem Kanzler ein vollständiges, detaillirtes Geständniß abzulegen, woran ihn bekanntlich der Tod verhinderte.

Das »Echo d'Oran« vom 21. August berichtet, es sei das übrigens noch nicht bestätigte Gerücht in Umlauf gekommen, daß Abd-el-Kader wieder ein Gefecht mit den marokkanischen Truppen bestanden habe; der Kalfu Mustafa ben Tami wäre in diesem Gefecht getödtet worden,

welches, ohne daß der eine oder der andere Theil sich rühmen könnte, gesiegt zu haben, in der Nähe von Taza stattgefunden hätte.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Sept. Auf das neulich im »Journal des Débats« mitgetheilte Schreiben des bekannten Griechenfreundes Herrn Eynard, wonach derselbe dem englischen Ministerium erklärt hat, er habe gemeint, die 500,000 Franken, welche er vor vier Monaten der griechischen Regierung zur Bezahlung ihrer am 1. April fälligen Schuld an England in Wechseln übergeben, nur dann auszus zahlen, wenn Griechenland die Gewißheit erhalte, daß es von England wegen der am 1. September fällig werdenden Schuld nicht neuerdings gedrängt werden solle, erklärt jetzt die »Times« Folgendes: »Lord Palmerston besitzt die Acceptation des Herrn Eynard und wird dieselbe zur Zahlung präsentiren. Es ist dies eine Aussicht der traurigen Wirklichkeit, gegen welche sich nun Herr Eynard an das britische Gesamtministerium wendet. Wir bedauern, daß wir ihm nur geringen Trost geben können. Wir befürchten, seine Sache ist schon im voraus entschieden. In unserem Handelslande erwartet jeden Wechsel ein schreckliches Ende. Es ist unmöglich, daß er dagegen anführe, er habe ihn ohne die erforderliche Ueberlegung ausgestellt, wenn wir uns daran erinnern, daß vor sechs Monaten seine Freigebigkeit von ganz Europa gepriesen wurde. Er hat sein eigenes Geschäft gemacht und muß sein Geld dafür zahlen; und wenn 20,000 Pfd. St. ihm jetzt als eine schreckliche Zahl auffallen, so können wir nur hoffen, daß dies ihm künftig zur Warnung dienen werde.«

Eine Correspondenz der »Times« erklärt, daß es durchaus nothwendig sei, endlich in China mit Entschiedenheit aufzutreten und die dortigen Verhältnisse ein für allemal kräftig und dauernd zu ordnen. Um dies zu bewerkstelligen, werde man freilich einer großartigen Expedition bedürfen. Bevor jedoch Gouverneur Davis diesen Schritt wage, werde er zuvor in London weitere Verhaltungsbe fehle nachsuchen müssen.

### Bermischtes.

— Aus Minden vom 31. August wird dem »Rhein-Beobachter« geschrieben: Gestern in den Morgenstunden von 4 bis 7 Uhr stieg die Weser um 5 bis 6 Fuß. Bretter, Balken, Rähne, Eisenbahn-Materialien zc., welche der Strom mit sich führte, bekundeten, daß derselbe, bergwärts aus seinen Ufern getreten, diese Gegenstände mit sich fortgerissen hatte. Wenngleich die Ursache dieses plötzlichen Anschwellens eines fast auf den geringsten Grad der Wassertiefe reduzirten Stromes auf eine ungewöhnliche Naturerscheinung schließen ließ, so konnte man dennoch bis heute weder über das Phänomen, noch über die Gegend, wo es stattgefunden, etwas Bestimmtes erfahren. Es hieß, in der Gegend von Hörter sei ein Wolkenbruch gewesen, nach so eben eingegangener Nachricht indessen hat derselbe im Hessischen und zwar in der Gegend von Kassel stattgefunden.

— München. Die Gräfin von Landsfeld soll eine Apanage von 20,000 Gulden haben und eine wahrhaft königl. Pracht in Wohnung, Equipagen u. s. w. entfalten. Es soll sogar ein Winterpalais für sie erbaut werden.

### Deutsch-katholische Gemeinde.

Künftigen Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Giese).  
Der Vorstand.



**Bekanntmachungen.**

**Auction.**

Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr soll im Gehöfte des Herrn Amtmann Heine, Obersteinthor allhier, 1 sehr modern gearbeiteter schöner Scheibenwagen, 20 bis 30 Stück stark gearbeitete Kuppfarren, sämtlich mit eisernen Achsen u. Büchsen, 1 starke Fußwagenwinde u. dgl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
 J. H. Brandt,  
 Auct. = Commissar und Taxator.

**Bekanntmachung**  
 der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. September 1847 ab eingereichten Taxen.  
 Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

Name:	Kroggen-Gebäck:				Weizen-Gebäck:	
	feines Brod pro Pfd.	Hausbacken-Brod pro Pfd.	Schwarz-Brod pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Sgr.	26.	Quent.
B. Cönnern.						
10. Gerth . . . . .	—	—	1	—	—	12

**Pianoforte, in Flügel- und Tafelform, mit englischer und deutscher Mechanik, werden (auch gegen Abschlags-Zahlung) billigst verkauft im Pianoforte-Magazin von Schiborr, Steinweg Nr. 1671.**

**Böllberg bei Halle, im September 1847.**

Von reinem **Rapps-Öel**, bester raffinirter, acht Monate alter Waare, in versiegelten Kruken mit unserer Firma versehen, von 1/8 Etr. Inhalt an, halten wir fortwährend folgende Commissions-Lager und verkaufen daselbst zu unsern Fabrikpreisen:  
 Herr **C. M. Karlstein** in **Merseburg**,  
 = **Magazin-Rendant Hoffmann** in **Cisleben**,  
 = **J. G. Söltz & Söhne** in **Naumburg**,  
 = **G. Baldamus** in **Hettstedt**,  
 = **H. Unterberg sen.** in **Cönnern**,  
 = **W. Fürstenberg** in **Halle**.  
 Kruken und Körbe werden billigst berechnet, zu demselben Preise zurückgenommen.  
**Korn & Fürstenberg.**

Indem ich mich beehre, den hiesigen und umwohnenden, so wie den reisenden verehrten Herrschaften, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die bisher innegehabte Rathskellerwirthschaft in Schkeuditz aufgegeben, dagegen aber vom 1. d. Mts. ab die Gastwirthschaft des Herrn Magistrats-Uffessor **Wehde** im Gasthose »Zum Pellican« hier selbst übernommen habe, verbinde ich damit zugleich die Bitte, mich recht oft mit ihrem werthen Besuche erfreuen zu wollen, und versichere bei Verabreichung stets guter Speisen und Getränke die billigste und prompteste Bedienung.  
 Brehna, den 6. September 1847.  
 A. Schäfer.



**C. L. WIESSNER,**  
 Schneidermeister aus Leipzig,

empfeht zu diesem Jahrmarkt sein reichhaltiges Lager von Kleidungsstücken für Knaben und Mädchen nebst einem Lager schöner Schürzen, sowie feinen Corsets für Damen zu den billigsten Preisen.



Sein Verkaufsort ist bei Hrn. **Wilschauer**, Steinstraße Nr. 1534.

**Briefpapiere,**

à Ries 1—1 1/2 Thlr., um damit zu räumen, empfiehlt

**J. G. Grosse.**

**Ananas,**

vorzüglich saftreiche Früchte, kleine und große in Auswahl, empfiehlt

**C. L. Blau, Conditor.**

**Fenster,**

6 Stück alte aber noch gute, 6' hoch und 3' 1" breit, stehen billig zu verkaufen bei

**J. G. Grosse.**

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

3000, 2000, 1500, 600, 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar **Danker** in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege,

**Ernestine Huhold, und Gustav Stollberg.**

Heiligenthal und Bernburg, den 5. September 1847.

**Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)

Am 2. d. M. entschlief sanft zu einem bessern Leben der Königl. Hauptmann a. D. **Ernst Freiherr v. Eberstein** zu Groß-Leinungen bei Sangerhausen.

Die Hinterbliebenen.

Donnerstag, den 9. September 1847.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 7. Sept.** Sr. Königl. Hohheit der Prinz von Preußen ist, von Volzenburg kommend, hier wieder eingetroffen. — Sr. Excellenz der General-Lieutenant von Kohn ist von Breslau hier angekommen.

Der General-Postmeister v. Schaper ist bereits vor mehreren Tagen von seiner Dienstreise, die derselbe im Interesse einer postalischen Reform in Deutschland gemacht, mit, wie man hört, sehr erfreulichen Aussichten auf baldige Verwirklichung einer solchen deutsch-nationalen Postreform hierher zurückgekehrt.

**Beitz, d. 6. Septbr.** Nachdem die Truppen der 8. Division vorgestern in unsere Stadt und Umgegend eingerückt waren, traf gestern Mittags auch Sr. Königl. Hohheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar hier ein, um an dem Divisionsmanöver Theil zu nehmen. Abends wurde Sr. Königl. Hohheit ein solennes Musik-Ständchen von vier Musikchören gebracht, welchem sich ein großer Zapfenstreich angeschlossen. Heute begann das Feldmanöver unter dem Commando Sr. Exc. des Generals v. Hedemann ganz in der Nähe der Stadt mit einer interessanten Vertheidigung des schön gelegenen Klosters Bosau. Morgen wird vor Sr. Königl. Hohheit dem Erbgroßherzoge eine Parade abgehalten. Die Uebungen werden Freitags mit einem großen Divouaf endigen.

**Hannover.** Bekanntlich sollte der Magistrat, nachdem ihm die Regierung die Polizei-Verwaltung abgenommen, auch noch einen Theil der Kosten (3000 Thlr.) übernehmen. Das Bürger-Collegium bewilligte aber diese Ausgabe nicht, worauf eine gemischte Commission aus Mitgliedern der Regierung und der Stadtverwaltung angeordnet wurde, um sich über die Streitfrage zu verständigen. Am 31. August kam die Angelegenheit vor das Plenum des Magistrats und Bürger-Collegiums, und es wurde wieder beschlossen, den verlangten Beitrag zur Erhaltung der königlichen Polizei-Direktion nicht zu bewilligen.

**Karlsruhe, d. 1. Septbr.** Ganz Deutschland sieht mit Spannung der bevorstehenden Versammlung der Rechtskundigen und Kaufleute entgegen, welche sich über ein gemeinsames Wechselrecht zu berathen haben. Jedermann fühlt seit langen Jahren das dringende Bedürfnis, sieht in der Begründung des gemeinsamen Wechselrechtes den ersten Schritt zu einem gemeinsamen deutschen Privatrechte. Einflußreicher als dieses wäre für den öffentlichen Verkehr die Vereinigung aller Bundesstaaten über einen gemeinschaftlichen Münzfuß, und gewiß würde ganz Deutschland es anerkennen, wenn auch hier Preußen voranginge. Preußen dürfte seinen Münzfuß nur um Weniges regeln, auf daß ganz Deutschland ihn ob seiner Bedingtheit nachzuahmen gezwungen wäre. Es dürfte nur seine Zehngroschenstücke zur Einheit erheben, diese mit einem geläufigen Namen, etwa Schilling benennen, den Silbergroschen in zehn Pfennige theilen, so wäre ein Münzfuß geschaffen, der so

bequem und berechenbar, wie ihn irgend ein Volk nur be-  
säße.

**Schleswig, Ende August.** Schon seit verschiedenen Jahren ist der Polizeimeister und Senator in Schleswig, Baron v. Eggers, wegen vielfacher Malversationen vom Amte suspendirt und einer gerichtlichen Untersuchung unterzogen worden, die sich über seine ganze Amtsführung erstreckt. Es ist bereits ein Jahr verflossen, seitdem die Acten von dem schleswigschen Ober-Criminalgericht an die schleswig-holsteinische Regierung eingesendet sind, um anordnungsgemäß einen Beschluß des König-Herzogs darüber zu bewirken, ob der Angeschuldigte befragt werden soll, ob er fiskalischen Prozeß wünsche. Die Acten, zum Theil bei dem Regierungs-Präsidenten, Kammerherrn v. Scheel, verloren gegangen, sind wieder hergestellt worden. Der Baron Eggers ist dem Kammerherrn v. Scheel als ein für spezielle Zwecke sehr brauchbarer Mann bewährt, daher wird Alles angewendet, denselben den Händen der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. Die Abolition oder Begnadigung eines Angeschuldigten, bevor ein richterliches Erkenntniß abgegeben ist, war bisher in hiesigen Landen unerhört; der Baron von Eggers wird ausersuchen sein, das erste Beispiel in dieser neuen Form der Ausübung landesherrlicher Machtvollkommenheit abzugeben.

**Spanien.**

**Madrid, d. 29. August.** General Narvaez scheint gestern in dem Pardo bei dem König mit seinem Versöhnungsversuch nicht glücklicher gewesen zu sein, als vor ihm der Minister Benavides; Don Francisco soll ihm dieselbe Antwort gegeben haben. Tags zuvor hatte auch der Bischof von Coria dem König aufgewartet und ihn mit religiösen Gründen zu einer Rückkehr zu seiner Gemahlin zu bestimmen gesucht; indessen eben so erfolglos. »Eco del Comercio« erzählt, obgleich Narvaez gleich nach seiner Ankunft von der Königin empfangen zu werden verlangte, habe ihn diese doch sechs Stunden warten lassen, bevor sie ihn vor sich ließ. Das genannte Blatt meint, dieser Umstand beweise hinlänglich, wie die Königin gegen den General gestimmt sei; nach dem »Heraldo« soll derselbe auch erst in einer zweiten Audienz mit der Bildung eines Cabinets beauftragt worden sein. Die Minister soll Narvaez aufgefordert haben, ihre Portefeuilles zu behalten, er wolle nur Conseilpräsident werden, diese aber seien entschlossen, abzutreten. Der General hat jedenfalls eben noch einen sehr schweren Stand.

Das Organ der ultramoderirten Partei, der »Faro«, behauptet heute, der französische Botschafter in London hätte im Auftrage seiner Regierung an Lord Palmerston die Frage gerichtet, welches Benehmen die englische auf den Fall der Erledigung des spanischen Thrones einschlagen würde. »Die Antwort«, sagt der »Faro«, war rasch und kategorisch. Lord Palmerston erwiderte dem Herzoge von Broglie: »Sollte der spanische Thron erledigt werden, so wird die englische Regierung auf der Stelle den Grafen von Montemolin als König von Spanien anerkennen.«

## Portugal.

Man hat Briefe aus Lissabon vom 24. August. Tags zuvor war ein neues Cabinet, dessen Bildung vorzugsweise dem Marschall Saldanha anzugehören scheint, zu Stande gekommen. Das officielle „Diario“ veröffentlicht die Entlassungsdecrete und folgende Nachfolger im Amt: Ant. Acevedo e Carvalho: Inneres; F. da Silva Ferrero: Cultus und Justiz; Baron de Huestra Senova de la Luz: auswärtige Angelegenheiten; Marino Miguel Franzini: Finanzen; Juan de Fontes Pereira de Mello: Marine und Colonien; Baron de Almei Folla: Krieg. Die neuen Minister haben bereits ihr Programm veröffentlicht. Als Grundlage desselben erstreben sie Versöhnung der Parteien, Aufrechthaltung der Verfassung und die Herstellung diplomatischer Verbindungen.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. September.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 1/4	—	Pomm. Pfn dbr.	3 1/2	94 3/4	—
Sech. Präm.	—	90 1/2	90	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	—
Scheine.	—	90 1/2	90	Schlesische do.	3 1/2	—	97 1/2
Kur = u. Neum.	3 1/2	89 1/4	88 3/4	do. Lt. B. ga-	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	89 1/4	88 3/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	3 1/2	92 3/4	—	Pr. Bl.-A.-Sch.	—	—	104 3/4
Obligat.	3 1/2	92 3/4	—	Frdrichsd'or.	—	137 1/2	13 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	And. Goldm. à	—	12 1/8	11 5/8
Großh. Pos. do.	4	—	101 3/4	5 Thlr.	—	—	4 1/2
do. do.	3 1/2	93 1/4	—	Disconto	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	97				

## Eisenbahn-Actien.

Volling.		Sf.		Sf.	
Amtl. Rott.	4	101 B.	Dschl. Lt. B.	4	100 1/2 B. 100 G.
Arnh. Utr.	4 1/2	—	Potsd. Mgbd.	4	95 G.
Brl. Anhalt.	4	116 1/2 G.	do. Pr. B.	4	93 1/4 B. 93 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Pr. A. B.	5	101 B. 100 3/4 G.
Berl. = Hamb.	4	103 B.	Rhein. Stm.	4	85 1/2 B.
do. P. Dbl.	4 1/2	101 1/4 B. 100 3/4 B.	do. P. Dbl.	4	—
Brl. Stettin.	4	112 1/2 G.	do. v. St. gar.	3 1/2	—
Bonn-Röln.	5	—	Sächs. Bair.	4	88 B.
Bresl. Freib.	4	—	Sag. = Slog.	4	—
do. do. P. Dbl.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/2	—
Chemn. Risa.	4	—	St. = Schw.	4	77 B.
Röln = Mind.	4	96 3/4 B.	do. P. Dbl.	5	100 1/2 B.
Cöth. Bernb.	4	—	Thüringer.	4	94 1/2 B.
Er. D. Schl.	4	77 1/2 G.	W. = B. C. - O.	4	81 B.
Dresd. Görl.	4	102 1/4 B.	do. P. Dbl.	5	102 G.
Düss. Elberf.	4	104 1/4 G.	Zarst. Selo.	—	70 B.
do. do. P. Dbl.	4	93 1/2 G.			
Gloggnitz.	4	—	Quittungs-		
Hmb. Bergd.	4	—	Bogen.		
Kiel-Alton.	4	109 1/2 B. u. G.	a 4%		
Leipz. Dresd.	4	—			
Löß. Zittau.	4	—	Nach-Mastr.	30	83 1/2 B.
Magd. Hlbt.	4	115 B.	Berg. Märk.	50	84 3/4 G.
Magd. Leipz.	4	—	Berl. Anh. B.	45	106 G. 106 1/2 B.
do. P. Dbl.	4	—	Berb. Ludw. 70	—	—
M. Schl. Mf.	4	89 B. 88 3/4 G.	Brieg-Reiffe.	50	—
do. P. Dbl.	4	94 B.	d. Thür. B.	20	84 1/4 B. 83 3/4 G.
do. P. Dbl.	5	102 1/4 G.	Magd. Witt.	30	83 3/2 B.
Merzb. R. Fd.	4	—	Mecklenburg.	80	62 B. 61 1/2 G.
Dschl. Lt. A.	4	107 1/4 B. 107 G.	Nordb. F. B.	70	71 1/2 B.
do. P. Dbl.	4	—	Rh. St. Pr.	70	92 B.
			Starg. Pof.	50	83 1/2 G.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 7. September.

Weizen	2 1/2	28 1/2	9 1/2	bis	3 1/2	5 1/2	—
Roggen	2	2	6	—	2	6	3
Gerste	1	17	6	—	1	20	—
Hafer	1	—	—	—	1	5	—

Magdeburg, den 7. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	57	—	68	1/2	Gerste	43	—	44	1/2
Roggen	48	—	51	1/2	Hafer	28	—	26 1/2	1/2

Getreidebericht. Berlin, den 7. September.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	70—83	1/2
Roggen loco russ.	39—40	1/2
neuer	51—52	1/2
pr. Septbr./Octbr.	48	1/2
pr. April/Mai	48	1/2
Hafer 48/52 pfd.	26—28	1/2
48 pfd. pr. Frühjahr	25	1/2
Gerste	40	1/2
Rappss	83	1/2
Rübsen	82	1/2
Rübdl loco	11 1/3	1/2
Sept./Oct.	11 1/3	1/2
Oct./Dec.	11 1/2	1/2
Spiritus loco	29 1/4—30	1/2
Sept./Oct.	26 1/2	1/2
Frühjahr	24 1/2	1/2

Mit Roggen auf Lieferung war es heute stiller, und einige Verkäufe wurden billiger als gestern effectuirt.

## Wasserstand der Saale bei Halle.

am 7. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.  
am 8. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. September.

**Im Kronprinzen:** Fr. v. Gonzenbach a. Sulzbach. Fr. Hofrath Kremmisch a. Berlin. Fr. Rittergutsbes. Lange m. Gem. a. Mecklenburg. Fr. Dr. med. Hofstmann m. Gem. a. Barchfeld. Fr. Cleve Bennecke a. Stuttgart. Fr. Gastw. Wessel a. Hannover. Fr. Prediger Langer m. Fam. a. Saxepta. Fr. Ingen. Hilbrandt a. Kassel. Fr. Partik. Rolle a. Straßburg. Die Herrn. Kaufl. Winkopp a. Leipzig, Seydel a. Erlangen, Plange a. Königsberg.

**Stadt Zürich:** Fr. Consistorial-Rath Dr. Richter m. Fam. a. Stettin. Fr. Fabrikbes. Krause a. Guben. Fr. Missions-Insp. Brauer a. Hamburg. Fr. Fabrik. Schütz a. Würzen. Fr. Dr. med. Hildesheimer a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Gehrenbeck a. Altenburg, Lehmann a. Brotterode, Jacobi a. Leipzig, Hess a. Bernburg, Gebr. Junkers a. Heydt, Claus a. Aschersleben, Pommer a. Magdeburg, Wöllinghoff a. Minden, Lüders a. Berlin, Samson a. Braunschweig, Dielsheim a. Frankfurt, Brand a. Münster.

**Goldner Ring:** Fr. Justiz-Comm. Seeligmüller m. Gem. a. Sönnern. Fr. Archidiaconus Hillmar a. Konstanz. Fr. Candidat Gauerby a. Uffringen. Fr. Dekon. Miltig a. Gardelegen. Fr. Kaufm. Weismann a. Braunan.

**Englischer Hof:** Fr. Kaufm. Rosenthal a. Mainz. Fr. Gastw. Nigand, Fr. Instrumentm. Sattlisch u. Fr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. Fr. Partik. Poppe a. Dresden. Fr. Kaufm. Rothe a. Glauchau. Fr. Fabrik. Schnabel a. Schlesien. Fr. Oberst v. Dobernigky u. Fr. Adjut. v. Scharsky a. Petersburg.

**Goldner Löwe:** Fr. Fabrik. Müller a. Gotha. Fr. Dekon. Elbecke a. Kiel. Fr. Rechnungsführer Hausner a. Eisenach. Fr. Wagenbauer Praghart a. Mecklenburg. Fr. Partik. Langbein a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Lehmann a. Elberfeld, Wagner a. Leipzig. Fr. Lehrer Löwenstern a. Goblentz.

**Schwarzer Bär:** Die Herrn. Fabrik. Nürnberg u. Peter a. Neustadt, Scharf a. Limingerode. Die Herrn. Kaufl. Reibert a. Magdeburg, Jordan a. Potsdam, Fabe a. Berlin.

**Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kaufl. Rohr a. Stolberg, Becker a. Halberstadt, Steinbach a. Magdeburg. Fr. Fabrik. Höhlen a. Neustadt. Fr. Musik-Dir. Cronthal a. Hannover. Fr. Assess. Ludwig a. Brandenburg.

**Goldne Krugel:** Fr. Gutsbes. v. Heldreich a. Langensalza. Fr. Postschreiber Harnisch a. Langendorf. Fr. Architekt Gebecke a. Hannover. Fr. Gutsbes. v. Zastrow a. Petersburg. Fr. Partik. Merbig a. Graudenz. Die Herrn. Kaufl. Weinberg a. Fürth, Gerhufen a. Losane.

**Zur Eisenbahn:** Die Herrn. Professoren Vegas m. Sohn u. Keller a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Jäger a. Berlin, Kaufmann a. Neuß, Sion u. Schalle a. Hamburg, Neumann a. Leipzig, Nilson a. London.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Hochlöblichen Regierung wird Herr Bauinspector Schulze

am 30. d. M. früh 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Wettin und später auf dem Felde selbst, allen, die bei der Anlegung des Sommerdeichs unterhalb Wettin, zu welcher bereits die landespolizeiliche Genehmigung erteilt worden ist, irgendwie theilhaftig sind, die Richtung, welche der Deich erhalten soll, und die ihm zu gebende Höhe nachweisen, um die Interessenten von dessen Unschädlichkeit zu überzeugen.

In diesem Termine kann jeder erscheinen, welcher irgend ein Interesse zur Sache nachzuweisen vermag.

Halle, den 3. September 1847.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die Pferde der im Saalkreise und der Stadt Halle stationirten Gensd'armen während des Jahres 1848 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf den 29. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau angelegt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine eingesehen werden können.

Halle, den 7. September 1847.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### Extract

aus dem Amtsblatt pro 1844. 44. Stück.  
Seite 332.

Nr. 628. Die Fahrordnung auf den Elisabeth-Brücken bei Halle betreffend.

Wegen der großen Frequenz der Straße zwischen Halle und Nietleben ist es für nothwendig erachtet worden, die Passage auf den Elisabeth-Brücken durch Einführung einer bestimmten Fahrordnung gegen mögliche Störungen und Unfälle zu sichern, welche durch Begegnungen der zahlreichen Fuhrwerke, Reiter und sonstige Passanten herbeigeführt werden können.

Zu diesem Zwecke werden folgende Vorschriften zur Nachachtung bekannt gemacht:

1) Alle Fuhrwerke, Reiter und Schubkärner, ingleichen die überzuführenden Viehheerden, dürfen nach der jedesmaligen Richtung, in welcher sie diese Brücken

passiren, nur die rechtsseitige Hälfte der Fahrbahn benutzen.

2) In gleicher Weise geschieht der Uebergang über die lediglich zur Benutzung der Fußgänger bestimmten erhöhteten Trottoirs zu beiden Seiten der Fahrbahn, längs der Brückengeländer.

3) Das Anhalten der Fuhrwerke, Reiter, Schubkärner und Viehheerden, sowohl auf den Brücken-Fahrbahnen selbst, als auch in einer Entfernung von 30 Schritten dies- und jenseits derselben auf der Chaussee, ist gänzlich untersagt.

4) Das Vorbeifahren eines Wagens neben einem oder mehreren andern Fuhrwerken, welche gleichzeitig die Brücken-Fahrbahn in der nämlichen Richtung passiren, ist nur in dem Falle gestattet, wenn während desselben sich auf der nebenseitigen Bahnhälfte keine Passanten befinden. In diesem Falle darf zwar der Führer des vorbeifahrenden Fuhrwerks, abweichend von der Bestimmung 1, auch die nebenseitige Bahnhälfte benutzen; er ist jedoch verpflichtet, nach Ueberholung der andern Fuhrwerke sogleich wieder in die seiner Richtung angewiesene Bahnhälfte einzulenken.

Uebertretungen der vorstehenden polizeilichen Vorschriften werden in jedem einzelnen Falle mit 1 bis 5 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Hinsichtlich der Passage auf der Chaussee wird hler noch besonders auf die in den §§. 12 und 14 des Chausseegeld-Tarifs vom 29. Februar 1840 enthaltenen Vorschriften über das Ausweichen, Anhalten und Fahren der Fuhrwerke unter der Verwarnung hingewiesen, daß gegen die Uebertreter dieser Vorschriften eine unachsichtliche Vollziehung der im §. 17 des Tarifs festgestellten Strafen stattfinden wird. Merseburg, den 13. December 1844.

### Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, da in neuerer Zeit vielfach gegen den Inhalt derselben verstoßen worden ist. Unsere executiven Polizei-Beamten sind angewiesen, die Aufrechthaltung der Verordnung sorgfältig zu überwachen, und alle Contraventionen zur unachsichtlichen Bestrafung bei uns zur Anzeige zu bringen.

Halle, den 3. September 1847.

Der Magistrat.

### Auction von Brennholz.

Freitag den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden vor dem Hause Nr. 59 am Schulberg mehrere Haufen altes Bauholz versteigert.

Wegen einer ausgeklagten Kapital-Forderung haben wir den, dem Gastgeber Herrn Carl Bienau alhier zugehörigen Gasthof am Anger neben Hrn. Amts-Commiff. Weinberg und Hrn. Bernh. Fischer Erben, giebt 1 Thlr. 17 1/4 Sgr. jährl. Geschoß und 1 1/4 Sgr. terminl. Contribut,

auf

den 23. October d. J.

Vormittags 11 Uhr vor uns zu Rathhause meistbietend gegen baare Zahlung in Pr. Cour. zu verkaufen resolviret, und wir machen solches dem Publico hiermit bekannt.

Frankenhausen bei Nordhausen,  
den 4. September 1847.

Bürgermeister und Rath das.  
G. Teuthorn.

### Häuser-Verkauf.

Zwei neue, nett gebaute Wohnhäuser, in schöner Lage einer Stadt der Provinz Sachsen, einer Hauptstraße, das eine mit 4 Stuben und Kammern, überbauter Thorsfahrt, großem Hofraum und Stallung, das andere mit 3 Stuben, Kammern, Hofraum und Stallung, bei beiden Wasser zur Hand, sind unter annehmbaren Bedingungen, jedoch ohne Unterhändler, sofort zu verkaufen. Ein Gerber und ein Nagelschmidt würden wegen gänzlich mangelnder Concurrenz ihre Rechnung finden. Frankirte Anfragen mit J. G. S. bezeichnet wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Mittwoch den 15. September Nachmittags 2 Uhr soll in der ehemaligen Wohnung der verw. Kantor Grunike zu Dornitz mehreres Hausgeräth, Sopha, Stühle, Tische, Schränke, eine silberne Taschenuhr u. dergl. Gegenstände mehr, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kindermann.

Mit Genehmigung der Hochlöbl. Regierung zu Merseburg sollen künftigen Sonnabend den 11. September d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Schnabel'schen Schenke alhier hundert Morgen hiesigen Pfarrackers in einzelnen Zwei-Morgenstücken auf 12 Jahr von Michaelis d. J. an unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Kauflustige einladet

Pettin, den 5. September 1847.

Bieder mann, Pastor.

Ein Canzlist, der schön schreibt, wird gesucht. Derselbe kann monatlich 10 bis 12 Thlr. verdienen. Adressen unter der Schiffe L. Nr. 9 nimmt entgegen die Expedition des Couriers.

**Montag und Dienstag als den 13. und 14. September werde ich in meinem Zelte auf dem Roßmarkt mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten; sowie auch in meinem Gasthof zur Stadt Hamburg Montag 1 Uhr Table d'hôte gespeist wird.**

**Alicke.**

Unter heutigem Tage eröffne ich hier, Neumarkt Nr. 1340, mein bereits seit vielen Jahren in Rothenburg bestehendes **Kupfer-, Messing- und Eisen-Geschirr-Lager**, bitte sowohl ein geehrtes hiesiges als auswärtiges Publikum, das mir zeither geschenkte Vertrauen auch ferner beizubehalten, wofür ich die größte Pünktlichkeit, schnellste und prompteste Ausführung zusichere.

Halle a/S., den 9. September 1847.

**F. Gottfried Friedrich**, Kupferschmidt-Meister.

Ein Agent für Halle und Umgegend für courante Artikel wird gesucht.

Nähere Auskunft bei L. Alicke.

Zum Sternschießen und Ball Sonntag den 12. September ladet ergebenst ein

Sander in Rothenburg.

#### Dienstgesuch.

Ein Ladenmädchen, mit den besten Zeugnissen von ihren bisherigen Prinzipalen versehen, welche auch zugleich einer kleinen Hauswirthschaft vorzustehen vermag, sucht eine anderweitige Condition in einem Material-, Conditorei- oder ähnlichen Geschäft, und wird mehr auf gute Behandlung als großen Gehalt sehen. Anfragen mit der Adresse H. B. franco werden von der Expedition des Couriers entgegengenommen.

Ein separirtes Landgut in guter Lage wird zu pachten gesucht mit einem ungefähren Pachtquantum von 400 Thlr. Frankirte Offerten erbittet man unter der Adresse: A. P. G. poste restante Naumburg a/S. Unterhändler werden verboten.

Der Werther'sche Zimmerplatz mit Wohnhaus, Seitengebäuden und großem Garten soll excl. des vorderen Wohnhauses sofort verpachtet werden. Schriftliche Gebote darauf nimmt G. Borsdorf entgegen, bei welchem auch die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Tägliche Güterbeförderung nach der **Lausitz, Schlesien** und den **österreichischen Staaten.**

Dresden, im September 1847.

**Soppe & Comp.**

Nähere Auskunft und Besorgung bei Weisensfels. C. Heyne.

Ganz frische reife **Ananas** empfiehlt G. Goldschmidt.

Zwei Stück Stuben stehen während des Viehmarkts zu vermietten; auch kann daselbst ein Thorweg abgelassen werden.

Große Steinstraße Nr. 1536.

Ein mit guten Attesten versehener Bediente wird in Merseburg gesucht. Näheres daselbst im Hause Nr. 761 in der unteren Altenburg.

Ein noch guter Glasschrank steht billig zum Verkauf Klausthor Nr. 2159.

Rouleaur und Fenster-Vorsetzer malt billig Steuer, kl. Steinstraße Nr. 209.

Eine Schmiede mit einer Viertel Hufe, längs Halle, steht sofort mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft giebt der Schmiede-Meister Gesche an der Promenade in Halle.

Sonntag den 12. September Nachmittags 4 Uhr **Versammlung der Bürgergesellschaft** zu Wettin.

#### Bruchbandagen

ohne Schenkelriemen verfertigt der approb. Bandagist Steuer, kleine Steinstraße Nr. 213, neben dem Stadt- und Landgericht.

Es werden **Noten** sehr gut und billig geschrieben Neumarkt, Fleischergasse 1143.

Einige Pensionaire finden in der Nähe des Waisenhauses gegen billiges Honorar freundliche Aufnahme. Herr Lehrer Rohmer, Waisenhau 6. Eing. Nr. 16, wird nähere Nachricht darüber zu ertheilen die Güte haben.

#### Bettfedern-Verkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich einen bedeutenden Vorrath von ganz feingerissenen böhmischen Bettfedern und Daunen, Schwanenfedern und Daunen liegen habe, bis zum 16. d. M. selbst hier bleibe, und, um den großen Vorrath etwas zu vermindern, gewiß zu sehr billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steintor.

Joseph Pöschl.

Ein brauner **Hühnerhund**, mit weißen Vorderläufen, auf den Namen **Caro** hörend, ist entlaufen; es wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung auf der Domaine zu Wettin abzugeben.

Seidensticker.

#### Stadttheater.

Donnerstag den 9. September. Zum Erstenmale: **Mer sin de Deputation**, Posse mit Gesang in 3 Akten.